	Ab 1400
1400	Gebenbach wird beinahe Kriegsschauplatz. Als Zahlung für eine Schuldforderung an König Wenzel von Böhmen beschlagnahmt Herzog Ludwig der Bärtige 1400 die Waren böhmischer Kaufleute und bringt sie nach Hirschau, worauf die Böhmen Hirschau erobern. Am 17. September nehmen die Pfälzer das feste Hirschau wieder ein. Auch…
1401	… sind noch Kämpfe um Hirschau. Die Orte Krondorf und Burgstall, wohl auch Gebenbach leiden unter Requisitionen (Beschlagnahmungen).
1410	Neuer Besitzer ist Kurfürst Ludwig III. von Bayern.
1409	Am Samstag nach Nicolai (9. November) zerstört ein großer Dorfbrand das Dorf, den Pfarrhof und die Kirche, die nicht mehr dem karolingischen Kirchlein aus der Zeit um 800 entsprach, sondern in der Zwischenzeit vergrößert und der Turm errichtet wurde, der 1974 einstürzte. Der erste namentlich bekannte Pfarrer Otto (der) Lengfelder suchte beim Brand Zuflucht in der Kirche und kam dort ums Leben. *(Anderer Quellen sprechen von der Niloauskapelle).* Das Feuer war im Badhaus ausgebrochen und äscherte das ganze Dorf einschließlich Pfarrkirche und Pfarrhof ein. Bei den Strohdächern und z. T. Holzbauten war diese Katastrophe bei ungünstigem Winde leicht möglich. *Wobei sich die Frage über den genauen Standort des Badhauses aufdrängt. War es in der „Bogass“, der Gasse zwischen den Anwesen Friedl und Pfab im Hof des Anwesens „Gamswirt“ oder war es schon beim „Boderschuster“, Schulstraße Nr. 1?*
1415	17. Juni ist eine „ganz erschreckliche Sonnenfinsternis, es wird auch ein nasser Sommer, deshalb alle Erdgewächs verdorben. Auch kommt das schändlich umschweifende Volk, die Zigeuner, ein heilloses, diebisches und räuberisches Gesinde. Von diesen ist die Gegend übel geplagt, geben sich für Wahrsager aus, ziehen damit viel Leute an sich, zaubern ihnen das Geld aus dem Beutel.“
1420	Hussiteneinfall beim ersten Einbruch der Hussiten auf ihrem Marsch von Nabburg nach Michelfeld. Das diese Horden in breiten Massen schwärmen, werden auch Gebenbach und andere Pfarrorte betroffen.
1430	Die Hussiten kommen von Osten her fast bis Nürnberg. 100 ummauerte Städte und an die 1000 Ortschaften werden geplündert und zum Teil niedergebrannt. 3000, mit je 6-14 Pferden bespannte, mit Beute beladenen Wagens führen sie auf dem Rückmarsch mit. Der Weg von und nach Böhmen führt über Schnaittenbach – Hirschau – Gebenbach – Hahnbach. Aus der Zeit stammt wohl der Spruch: Kommt der Böhm ins Land, zittert der Nagel an der Wand.“
1430	Bischof Friedrich von Bamberg überlässt das Pflegamt Vilseck mit Atzmannsricht um 8000 fl dem Ritter Heinrich von Nothaft von Wernberg und später dem Kurfürsten Ludwig IV.
1437 – 1439	Kommt dann als Nachwehen das „große Sterben“. „Wen die Pest ergriff, der lag 3 Tage und Nächte kontinuierlich und schlief; wenn er aufwachte, fing alsbald der bittere Tod an mit ihm zu ringen, bis ihm die Seel ausging“.

Nach Simon Weiß